

Mit viel schwarzem Humor

Der Literaturkurs der Jahrgangsstufe 12 führte im Kempener Thomaeum mit viel Erfolg das Kriminalstück „Zum Henker mit den Henks“ auf.

VON SILVIA RUF-STANLEY

KEMPEN. „Zum Henker mit den Henks“ - doch der Henker hat gar keine Chance, denn die Henks morden seit Generationen aufs Feinste, ohne dass ihnen jemand auf die Spur gekommen wäre. Doch jetzt haben sich fünf übrig gebliebene Henks samt Anwalt und dessen Sekretärin im Familiensitz versammelt, um das Familienerbe auf zu teilen.

Nebel legt sich um das Haus, und man ist ganz unter sich. Ein reizvolles, typisches Szenario für englische Krimis. Der Engländer Norman Robbins hat daraus mit schwarzem britischen Humor eine wunderbare Persiflage auf das Genre, gespickt mit zahlreichen Anspielungen auf bekannte Kriminalstücke, gemacht. Und der Literaturkurs der Jahrgangsstufe 12 am Kempener Thomaeum hat alles in einer temporeichen Inszenierung umgesetzt.

Unumstrittener Star der Aufführung am Mittwochabend war jedoch ein Schüler der Jahrgangsstufe 11. Lukas Hahn spielte den Raumpfleger Vernon Previtt herrlich einfallsreich als tuntigen Homosexuellen. Mimik, Gestik, Ausdrucksbreite des jungen Mannes begeisterten das Publikum.

An seiner Seite mal naiv, dann wieder mit viel Schläue das Hausmädchen Edna (Sophie Wolters). Dann taucht noch unvermutet ein Kinderclown auf - Martin Mayntz brilliert in dieser Rolle. Alles Störfaktoren für die Henks - Janina Refisch, Joana Zenker, Hendrik Heesen, Mona Riedel und Annika Fritzsche. Was liegt also näher, als mit pfiffigen Morden lästige Menschen aus dem Weg zu schaffen? Jakob Kurpierz als Anwalt hat so eine kurze Rolle, er ist das erste Opfer, wäh-



Mit viel Einfallsreichtum spielte der Literaturkurs der Jahrgangsstufe 12 des Kempener Thomaeum „Zum Henker mit den Henks“. RP-FOTO: WOLFGANG KAISER

Heute und morgen

(sr) „Zum Henker mit den Henks“ wird am heutigen Freitag, 1. Juli, **noch einmal** gezeigt, ferner morgen, Samstag, jeweils um 20 Uhr in der **Aula des Kempener Thomaeums** aufgeführt. Der Eintritt beträgt 4 Euro, ermäßigt 2,50.

rend Rebecca Schieferstein als seine Sekretärin höchst rätselhaft die Fäden in der Hand hält.

Das Stück selbst ist schon ein dankbarer Stoff, die Schüler haben unter der Regie von Brigitte Nienhaus und Therese Grohnert daraus eine einfallsreiche Aufführung gemacht. Den Wortwitz des englischen Stückes setzen sie gekonnt um und haben ebenso viel Spaß daran wie ihre Zuschauer. Alle Darsteller geben ihren Figuren ganz eigene Akzente. So ist zum Beispiel Annika Fritzsche als Fabia Henks wunderbar lasziv, Hendrik Heesen gekonnt der arrogante große Bruder Augustus. Gekonnt eingesetzt ist auch die Musik (Susanne Barbian, Miriam Hinz, Tim Hofer, Volker Mannek), die Kriminalmelodien zitiert oder auch schon mal passend das „Lied vom Tod“.

Ebenfalls ein witziger Regieeinfall: Eine Art Reise nach Jerusalem auf der Bühne. Stets ist ein Stuhl zu wenig, so dass jeder, der sich erhebt, damit rechnen muss, dass flugs ein Anderer auf seinem Stuhl sitzt. Das Bühnenbild zitiert klassischen englischen Landgutstil, und selbst der Urahn auf dem Bild gibt am Ende noch seine Meinung zum Geschehen ab. An dieser Aufführung hätte Autor Norman Robbins bestimmt seine Freude gehabt.